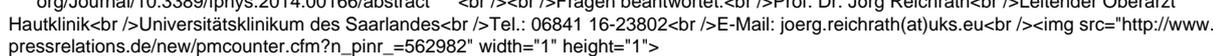




Vitamin D: Neue Hoffnung für Krebspatienten?

Vitamin D: Neue Hoffnung für Krebspatienten?
Vitamin D, auch als Sonnenhormon bekannt, ist wichtig für den Körper: Es ist unter anderem an Prozessen des Knochenaufbaus, der Zellteilung und des Zellwachstums beteiligt und stimuliert das Immunsystem. Der Körper kann es in der Haut mit Hilfe von UV-B-Strahlen des Sonnenlichts selbst produzieren. "Dabei gilt, auf ein gesundes Maß zu achten und sich nicht stundenlang ungeschützt der Sonne auszusetzen und vor allem Sonnenbrand zu vermeiden", sagt Professor Reichrath. Hat der Körper zu wenig Vitamin D, können Mangelerscheinungen auftreten. Eine der bekanntesten Formen ist die bei Kindern auftretende Rachitis, einer Störung des Knochenstoffwechsels.
"Seit geraumer Zeit legen zahlreiche Studien außerdem den Schluss nahe, dass Vitamin D bei der Entstehung von Krebs eine wichtige Rolle spielt", sagt der Hautarzt weiter. Das macht es für die Krebsprävention und -therapie interessant. So haben zum Beispiel Homburger Forscher um Professor Michael Pfreundschuh kürzlich in einer Studie gezeigt, dass ein Vitamin D-Mangel den Erfolg einer Antikörper-Therapie bei Lymphom-Patienten gefährdet. Mediziner setzen bei verschiedenen Krebserkrankungen auf Antikörper, um das Immunsystem zu stimulieren. Fehlt hier Vitamin D, scheint die körpereigene Abwehr oft nicht richtig zu arbeiten.
Jörg Reichrath beschäftigt sich in seiner Forschung unter anderem mit der Frage, wie Vitamin D und chemisch ähnliche Verbindungen vor Hautkrebs schützen können. Er und seine Kollegen untersuchen beispielsweise das Zusammenspiel von Vitamin D und p53, einem Protein, das die Zellteilung bei Tumorzellen unterbinden kann. Kommt es hierbei zu Fehlern, können Veränderungen im Genom die Folge sein. Forscher haben diese Prozesse bereits bei Hautkrebs nachgewiesen.
Bei dem Kongress kommen Wissenschaftler und Mediziner aus Europa und den USA zusammen, um über aktuelle Forschungsergebnisse zu diskutieren. Neben der Rolle von Vitamin D bei Krebserkrankungen geht es zum Beispiel um Vitamin D bei Herz-Kreislaufkrankungen oder um UV-Strahlen und Schwarzen Hautkrebs. Reichrath organisiert das "5th international Symposium: Vitamin D and Analogs in Cancer Prevention and Therapy" zusammen mit seinem Homburger Kollegen Professor Dr. Thomas Vogt und dem Krefelder Mediziner Professor Dr. Michael Friedrich. "Von der Tagung erhoffen wir uns, dass die neuen Erkenntnisse Auswirkungen auf die bislang geltenden Empfehlungen zur Prävention und Therapie von Krebserkrankungen haben", so Reichrath. Unterstützt wird die Tagung von der Deutschen Forschungsgemeinschaft.
Einen wissenschaftlichen Artikel, der einen Überblick zum aktuellen Stand der Forschung über Vitamin D und p53 gibt, haben Reichrath und seine Kollegen kürzlich veröffentlicht: <http://journal.frontiersin.org/Journal/10.3389/fphys.2014.00166/abstract>
Fragen beantwortet: Prof. Dr. Jörg Reichrath
Leitender Oberarzt Hautklinik
Universitätsklinikum des Saarlandes
Tel.: 06841 16-23802
E-Mail: joerg.reichrath(at)uks.eu


Pressekontakt

Universität des Saarlandes

66041 Saarbrücken

joerg.reichrath(at)uks.eu

Firmenkontakt

Universität des Saarlandes

66041 Saarbrücken

joerg.reichrath(at)uks.eu

Die Universität des Saarlandes
Wir sind eine moderne Universität im dynamischen Dreiländereck von Deutschland, Frankreich und Luxemburg. Unsere Internationalität hat Tradition: Die Gründung der Universität des Saarlandes 1948 war ein deutsch-französisches Gemeinschaftsprojekt. Heute studieren in Saarbrücken und Homburg rund 18.100 junge Menschen, mehr als 16 Prozent von ihnen kommen aus dem Ausland. Der Campus liegt mitten im Grünen, Sport- und Kulturangebote sowie Cafés und Restaurants sorgen neben dem Studieren und Forschen für Entspannung und Erholung. Und mit dem ICE kommt man in knapp zwei Stunden von Saarbrücken nach Paris.